

Warum ist die Union

so schwach?

„Der CDU fehlt, was allen fehlt“

Die Gründer der CDU des Jahres 1945 hatten einen starken Traum: die Wiedergeburt des bürgerlichen Deutschlands, Wohlstand für alle, Freiheit und Gebundensein im Christlichen. Ziemlich kühn für ein in Trümmern liegendes Land, das Hitler gerade hinter sich und Stalin und die Rote Armee vor und (jenseits der Elbe) über sich hatte. 50 Jahre später leben wir in einem wiedervereinigten Deutschland, im Zentrum eines westlich orientierten Europas. Wir sind innerhalb einer unlösbaren Verbindung

mit unseren Nachbarn Teil der europäischen Weltmacht, die in freundschaftlicher Gleichberechtigung neben den USA, Russland und den großen Mächten Asiens ihren Platz hat. Man tritt niemandem mit der Feststellung zu nahe, dass an dieser Entwicklung unter den lebenden Deutschen der letzte CDU-Kanzler Kohl den größten Anteil hat und unter den toten Deutschen der erste CDU-Kanzler Adenauer.

Das Problem der CDU von heute ist, dass sie keine große Sache mehr im Auge hat. Dabei würden so viele Aufgaben warten: der Wiederauf-

bau Mittel- und Osteuropas; die Erschließung neuer Märkte; bei uns die Überwindung von Dekadenz und Verfall und vor allem des Gefühls der Deutschen, von der Politik zu oft für dumm verkauft zu werden (Asylmissbrauch, Staatsknete, 68er).

Nicht dass diese Defizite andere Parteien nicht hätten. Man kann sagen, dass der CDU fehlt, was allen fehlt.



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck

Von Peter Gauweiler

„Die CDU ist eine putzige Truppe“

Senkung der Unternehmenssteuern und des Spitzensteuersatzes, Lohnzurückhaltung, Kürzung sozialer Leistungen und Einschnitte bei den Renten, das waren bisher Markenzeichen der CDU. Jetzt will Rot-Grün mit diesen Rezepten Deutschland erneuern, obwohl daran nichts Neues ist. Arme CDU, man hat dir die Politik geklaut.

Was machen? Mit Events, einige nennen das immer noch Affentheater, ist es heute schwer, in die Schlag-

zeilen zu kommen. Diese werden von Big Brother, Jenny Elvers, Babs, Boris und Verona Feldbusch beherrscht. Und im Container war Guido Westerwelle bereits. Da konnte das Geständnis von Friedrich Merz, er habe in seiner Jugend tagelang gefeiert, wenn seine Freunde eine Kneipe demolierten, keinen vom Hocker reißen.

Jetzt wollte Laurenz Meyer mal auf den Putz hauen und veröffentlichte die Fahndungsfotos unseres Kanzlers. Aber so ist das im Leben, mancher Schuss geht daneben. Jetzt steht die CDU nicht als schlagkräftige „Putzgruppe“, son-

dern als putzige Truppe da. Um die Verwirrung komplett zu machen, trifft sich Angela Merkel mit Gregor Gysi, und Jürgen Rüttgers will eine schwarz-grüne Koalition.

Wer blickt da noch durch? Vielleicht erkennt die CDU eines Tages, dass die Mehrheit der Deutschen bessere Vorschläge für die Steuer-, Renten- und Gesundheits- und Verbraucherpolitik und vor allem soziale Gerechtigkeit will. Die Rezepte der Umverteilung von unten nach oben gehören in den Container, den Müll-Container.



Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine